

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 125/126 (1945)  
**Heft:** 19

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In allen Kapiteln ist Hess bemüht, nicht nur die heute üblichen Baumethoden zu zeigen, sondern er geht immer von den ursprünglichen, primitiven Werkweisen aus und entwickelt, wie sie sich im Lauf der Zeiten verändert, vervollkommenet oder auch zurückgebildet haben. Wem das Bauen mehr ist als nur Broterwerb, dem scheint mir, sollte diese Betrachtungsweise willkommen sein. Denn das Wissen um eine Entwicklung weitet den Geist und gibt dem Architekten das Mass der Reife. Es lässt ihn die Werke der Vergangenheit verstehen und gibt ihm die Bescheidenheit, zu erkennen, wie schwach, im ganzen genommen, die formgebende Kraft unserer Zeit ist.

Das mag wohl der tiefere Grund dafür sein, dass wir bei Hess die ausgesprochen neuzeitlichen Konstruktionen, Eisenbeton- und Stahlbau, auf verhältnismässig wenig Tafeln, doch in allen ihren wesentlichen Formen behandelt finden. Denn wir stehen formal beim Eisenbeton wie beim Stahl noch auf der primitiven Stufe der reinen Konstruktionsform, etwa da, wo der Maurer steht, wenn er einen einfachen, viereckigen Pfeiler aufmauert. Aber vom primitiven Mauerpfeiler bis zur jonischen Säule oder zum gotischen Säulenbündel ist ein langer Weg der Durchgeistigung der konstruktiven Grundform. So ist es denn nicht Willkür oder Missachtung der heutigen Werkweisen, wenn Hess in der Entwicklung des Steinmetzhandwerks eine grosse Mannigfaltigkeit der Beziehungen von Werkform und durchgeistigter Form findet (eben das, was er in diesem Buche darlegen will), und wenn er dies beim Eisenbeton noch nicht tun kann, weil eben die Formentwicklung noch nicht weiter gediehen ist als bis zur reinen Werkform.

Und so wie Hess sagt, dass seine Tafeln nicht Vorlageblätter sein sollen zum Abzeichnen, sondern Anregung geben wollen zum eigenen Schaffen, so denke ich mir, möchte sein Buch uns Ansporn sein, an der Durchgeistigung unserer Konstruktionsformen zu arbeiten.

Damit berühren wir auch das Verhältnis Architekt - Ingenieur, auf dessen Problematik der Referent im

Landhaus in Moor Park, Herts., England.

Arch. Conrad D. Furrer, Zürich



Abb. 6. Südansicht im Winter mit dem Spiel- und Liegerasen

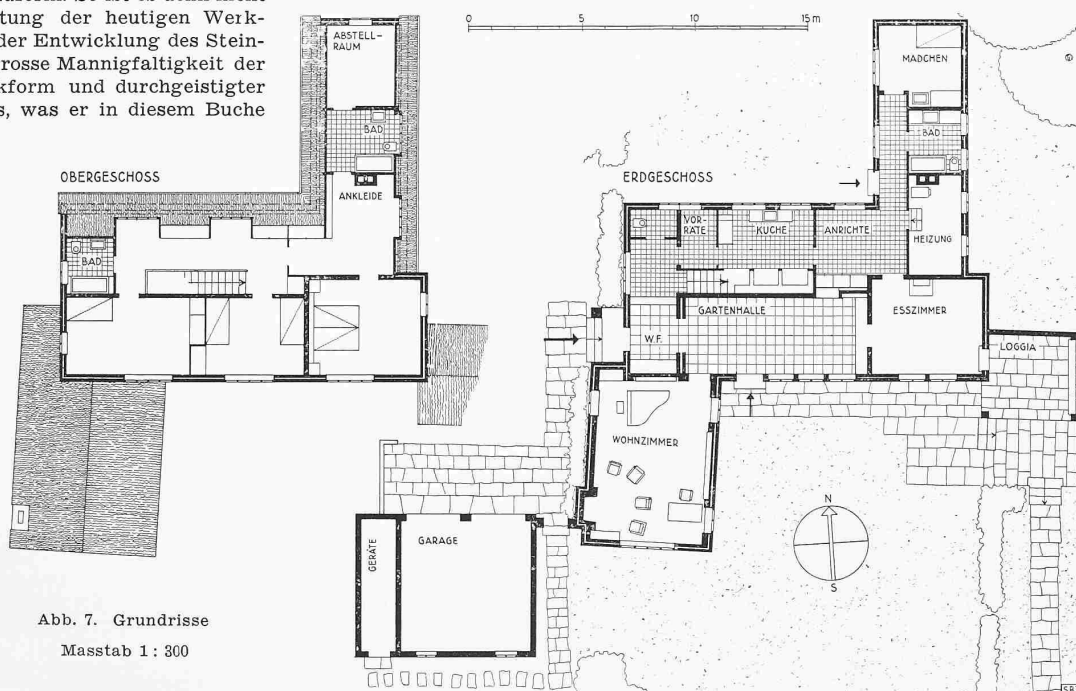


Abb. 7. Grundrisse  
Masstab 1:300



Abb. 8. Loggia und Südfassade im Gartenhof  
Bodenbelag aus grauen Sandsteinplatten

Buche von Hess eine Antwort vermisst. Und doch geht diese schon aus der Themastellung des Werkes hervor. Sie heisst Zusammenarbeit. Sie ist angedeutet in den Tafeln über die neuzeitlichen Konstruktionen in Beton und Stahl und könnte wohl am eindrucklichsten gezeigt werden in einem besonderen Abschnitt über Brückenbau. Es dürfte eine fesselnde Aufgabe sein, in einem weitem Bande dieses Gebiet zu klären, wie Hess auch schon eine Arbeit über Stadtbau in ähnlicher Form, wie der vorliegende Band, in Vorbereitung hat.

Max Kopp

## MITTEILUNGEN

**Der Elektrizitätsverbrauch in einem Haushalt.** Unter diesem Titel veröffentlicht Dipl. Ing. J. Guanter, Zürich, in der Zeitschrift «Elektrizitätsverwertung» 1944/45, Nr. 10, Messergebnisse in einem Haushalt von im Mittel drei Personen, die sich auf regelmässige Beobachtungen während der Jahre 1930 bis 1944 stützen. Darnach wurden jährlich für die Beleuchtung rd. 400 kWh, für die Warmwasserbereitung in einem 150 l Boiler rd. 3000 kWh und für das Kochen auf einem elektrischen Herd mit vier Platten und Backofen rd. 1250 kWh verbraucht, während in den letzten fünf Jahren für die Uebergangsheizung noch zusätzlich 310 kWh (1940) bis etwa 1600 kWh (1944) aufgewendet worden

sind. Der mittlere Durchschnittspreis betrug in der Zeit vor 1940 rd. 7 Rp./kWh; nachher war er dank Tarifierung etwas weniger; es ergaben sich Gesamtjahreskosten von rd. 310 bis 390 Fr. Es wäre sehr zu wünschen, dass solche Messungen in verschiedenen typischen Haushaltungen und in verschiedenen Landesgegenden durchgeführt und durch weitere Messungen von Verbrauch und Kosten des Wassers und der Heizwärme ergänzt würden. Nur so lässt sich feststellen, was das Wohnen tatsächlich kostet, ob die Einrichtungen richtig gebaut und sachgemäss betrieben werden und vor allem, welchen Einfluss die Lage und die Bauweise des Hauses auf den Energie- und Brennstoffverbrauch sowie auf die Wohnkosten hat.

**Der Technische Arbeitsdienst (T. A. D.) des Kantons Bern,** dessen Jahresbericht 1944 erschienen ist, hatte sich in vermehrtem Mass mit Schulung und Umschulung seiner Schützlinge zu befassen. Es ist auch gelungen, verhältnismässig zahlreiche (10) Stellenvermittlungen vorzunehmen. Die Kosten eines Arbeitstages erreichen 22,33 Fr., wovon der Arbeitslohn 15,11 Fr. ausmacht. Durchschnittlich waren 11 Mann beschäftigt, die Statistiken, Tabellen, Beschriftungen ausgeführt, wertvolle Bauten aufgenommen, sowie Karten und Pläne für die verschiedensten Zwecke gezeichnet haben.

**Diagramme elastisch gestützter Balken. Berichtigung.** Auf Seite 125 ist im Nenner der Gl. (1)  $l^3$  anstatt  $l^2$  zu schreiben, ebenso auf Seite 166, in Abb. 6, bei der Formel für  $k$ . Da die Gl. (1) die Grundlage des Verfahrens ist, bittet der Verfasser (dem diese Schreibfehler in der Hetze der täglichen Arbeit unterlaufen waren) dringend, die kleine Korrektur sofort vorzunehmen. Ferner sollte in Abb. 4, S. 137, die gestrichelte Kurve mit  $\mu_s$  bezeichnet sein (statt  $\mu_r$ ).

**Eidg. Technische Hochschule.** Die Ausstellung der Arbeiten im architektonischen Entwerfen des 6. und 7. Semesters der *Architekturabteilung* im Saal 12b (Eingang Rämistrasse-Künstlergasse) des Hauptgebäudes dauert noch bis 26. Mai. Sie ist werktäglich von 8 bis 18 h geöffnet.

**Der Schweiz. Technikerverband** führt seine Generalversammlung am 9./10. Juni in Genf durch.

## NEKROLOGE

† **Hans Rickenbacher**, Dipl. Masch.-Ing., G. E. P., geboren am 3. Oktober 1913, der seit 1940 in der Abteilung Propellerbau von Escher Wyss in Zürich gewirkt hat, ist am 5. Mai beim Zusammenstoss zweier Flugzeuge als Militärpilot zu Tode gestürzt.

## WETTBEWERBE

**Städtisches Kinderheim in Lugano.** Das Preisgericht, dem Ing. G. Lonati und die Architekten R. Casella, A. Guidini und E. Cavadini angehörten, hat unter 13 eingereichten Entwürfen folgende ausgezeichnet:

1. Preis (3000 Fr.) Arch. Antonio Bordoli, Lugano
2. Preis (2000 Fr.) Arch. Giuseppe Ferrini, Lugano
3. Preis (1000 Fr.) Arch. Daniele Moroni-Stampa, Lugano

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf wird zur Ausführung empfohlen.

**Bebauungsplan des Gümligenfeldes in Muri (Bern).** Ein unter acht eingeladenen, mit je 400 Fr. fest honorierten Firmen durchgeführter Wettbewerb wurde beurteilt von einem Preisgericht, dem als Fachleute angehörten Kantonsoberring A. von Steiger, Stadtplanchef E. E. Strasser und Bauinspektor Ing. A. Geiser (Muri). Das Ergebnis lautet:

1. Rang (950 Fr.) Hermann Rüfenacht, Dipl. Arch., Muri
2. Rang (950 Fr.) Walter Haemmig, Dipl. Arch., Bern
3. Rang (800 Fr.) Wilh. Enz, Arch., Gümligen
4. Rang (700 Fr.) Willy Frey, Dipl. Arch., Muri

Die Ausstellung in der Turnhalle des Seidenbergschulhauses in Muri dauert vom 15. bis 29. Mai.

**Siedelung mit Kindergarten in Witellikon (Zollikon)** (S. 10 lfd. Bds.). Unter zehn eingereichten Entwürfen sind ausgezeichnet worden:

1. Preis (1500 Fr.) Rob. Landolt, Dipl. Arch., Zürich-Altstetten
2. Preis (1400 Fr.) Gebr. Hans und Kurt Pfister, Arch., Zürich
3. Preis (1400 Fr.) Willi Dätwyler, Arch., Zollikon

Die eingereichten Entwürfe sind vom 12. bis 19. Mai 1945 werktags 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, den 13. Mai 1945 10 bis 12 Uhr im Bodmersaal des Gemeindehauses Zollikon ausgestellt.

**Gemeinschaftsgrab im Waldfriedhof Schaffhausen** (S. 21 lfd. Bds.). Unter den bis Ende April abgelieferten Entwürfen des zweiten, engern Wettbewerbes empfiehlt das Preisgericht denjenigen von Bildhauer F. Fischer (Zürich) zur Ausführung.

## LITERATUR

**Geodätische Grundlagen der Vermessungen im Kanton Bern.** Geschichtlicher Ueberblick von Dr. h. c. H. Zöllly, Chef-Ingenieur der Eidg. Landestopographie. 24 Seiten, 34 Abbildungen. Wabern 1944, Kartenverlag der Eidg. Landestopographie. Preis kart. 3 Fr.

Der Autor, dem in seiner Eigenschaft als Chef des Technischen Dienstes I (Geodäsie) der Eidg. Landestopographie spezielle Verdienste um Aufbau und Durchführung der neueren geodätischen Arbeiten in der Schweiz zukommen, übergibt der Öffentlichkeit in der vorliegenden Arbeit eine sorgfältige Auslese geschichtlicher Ereignisse in der Entstehung und Entwicklung der geodätischen Grundlagen des Kantons Bern seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Der vorliegende historische Abriss ist als Fortsetzung einer Serie früher erschienener Veröffentlichungen über die geodätischen Grundlagen für die Vermessungen in den übrigen Kantonen zu betrachten. Die letzte Arbeit dieser Natur über die geodätischen Grundlagen im Kanton Graubünden ist zurzeit in Bearbeitung begriffen und dürfte demnächst veröffentlicht werden. Damit wird ein sehr wertvolles historisches Gesamtwerk über die geodätischen Grundlagen für die Vermessungen in der Schweiz und den einzelnen Kantonen seinen Abschluss finden. K. Weissmann

### Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Grundlehren der Nationalökonomie.** Eine Einführung in die Wirtschaftsbetrachtung. Von Eugen Böhrer. 240 S. mit 6 Schemata. Bern 1944, Verlag A. Francke A.-G. Preis kart. Fr. 10,50, geb. Fr. 12,50.

**40 Jahre Steinbruch Guber. 1904–1944.** 24 Seiten mit 15 Abb. Alp-nachdorf 1944, Selbstverlag.

## Gesellschaft des schweizerischen Baugewerbes für den Wiederaufbau

Unter dieser Bezeichnung wurde am 3. Mai in Zürich auf Initiative des Schweiz. Baumeister-Verbandes und unter Mitwirkung einer Reihe bedeutender Unternehmungen eine Genossenschaft gegründet, die alle am Wiederaufbau interessierten Kreise des Baugewerbes, insbesondere der Bauunternehmensschaft umfassen soll. Die Gesellschaft erstrebt die zweckmässige Koordination der Auslandstätigkeit des schweiz. Baugewerbes mit allen andern hieran beteiligten Wirtschaftszweigen. Sie stellt sich dem «Schweiz. Komitee für die wirtschaftliche Beteiligung am europäischen Wiederaufbau» für die Beurteilung und Lösung aller das Baugewerbe betreffenden Fragen zur Verfügung, wie sie auch die Verbindung mit ähnlich gerichteten Organisationen, Fachgruppen usw. aufnehmen wird. Die Gesellschaft übernimmt als Treuhänderin des Baugewerbes ausser der Vermittlung von Bauaufträgen die Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder und deren Beratung. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Auslandstätigkeit des Baugewerbes ganz besondere Aufgaben stellt, die sich von jenen des industriellen Exportes schon durch die Verlagerung der Arbeitstätte ins Ausland selbst ganz wesentlich unterscheiden, dürften der Gesellschaft recht vielseitige Aufgaben warten. Der Sitz der Gesellschaft ist in Zürich, Nüsschelerstrasse 44.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis jeweils spätestens Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

14. Mai (Montag). St. Galler Ing.- und Arch.-Verein. 20.15 h im Restaurant Marktplatz, 1. Stock. Obering. E. Peter (Rheinbauleitung Rorschach): «Das Projekt für den Umbau der internationalen Rheinstrecke Illmündung-Bodensee».

14. Mai (Montag). Geolog. Ges. in Zürich. 20 h im grossen Hörsaal des Naturwiss. Institutes der E.T.H. Prof. Dr. M. Reinhard (Basel): «Das Massiv der Aiguilles Rouges im westlichen Wallis».

16. Mai (Mittwoch). A<sup>3</sup>E<sup>2</sup>IL, Section Suisse orientale. Zürich. 20.15 h Zunfthaus Zimmerleuten. Ing. Dr. Jean Lugeon (E.T.H.): «Les nouvelles méthodes suisses de radiosondage de l'atmosphère et la radiométrie».

16. Mai (Mittwoch). Naturforschende Gesellschaft in Basel. 20.15 h im Hörsaal der Physikalischen Anstalt der Universität. Prof. W. Kuhn (Basel): «Das statistische Problem der Gestalt von fadenförmigen Molekülen».

17. Mai (Donnerstag). Schweiz. Institut für Auslandsforschung, Zürich. 16.15 h im Auditorium I der E.T.H. Prof. Dr. R. Durrer (Gerlafingen): «Betrachtungen über die Industrialisierung Chinas».